

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 29. Juni.

I n l a n d.

A u s l a n d.

Berlin den 26. Juni. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor Böhlendorf zu Stettin den Rothen-Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Wirklichen Geheimen Rath und Hofmarschall Freiherrn von Malzahn, mit Belassung der Garten-Intendantur, zum Ober-Marschall zu befördern und zu Allerhöchstherrn Hofmarschall den bisherigen Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Massow, zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Präsidenten der Regierung zu Merseburg, von Bonin, zum Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, und an dessen Statt den seitherigen Präsidenten der General-Kommission zu Berlin, von Meding, zum Präsidenten der Regierung zu Merseburg zu ernennen.

Se. Majestät der König haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Rath Busch zu Marienwerder zum Geheimen Justiz-Rath, den Justiz-Kommissarius Karl Friedrich Heinrich Brandt zu Marienwerder zum Justiz-Kommissions-Rath und den Ober-Landesgerichts-Sekretair Ernst Lebrecht Schütz ebenfalls zum Hofrath zu ernennen und die desfalligen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherrn von Troschke, ist von Reife hier angekommen.

Königreich Polen.

Warschau den 21. Juni. Der Dziennik Powozeczny meldet: „Die Regierung des Königreichs Polen hat durch Vermittelung der Handels-häuser S. A. Fränkel und Joseph Epstein eine Anleihe von 150 Mill. Gulden kontrahirt, die in der für den Staat vortheilhaften Art und Weise zur Abtragung anderer Schulden des Königreichs und zur Bestreitung von außerordentlichen, nicht im Budget verzeichneten Ausgaben verwendet werden soll. Diese Anleihe wird keine neue Last für das Land nach sich ziehen. Sie soll binnen 40½ Jahren abbezahlt werden, und die jährliche Tilgungs-Summe soll 3,961,000 Fl. betragen. Es sollen 300,000 au porteur laufende Obligationen, eine jede zu 500 Fl., ausgestellt werden, und mit der Verlosung derselben sollen in den ersten 10 Jahren Prämien von 750 bis 1,200,000 Fl. verbunden seyn; nach Verlauf dieser Zeit soll dies Papier 4 pCt. Zinsen tragen, und außerdem soll von da an auf jede Obligation bei ihrer Ziehung eine Prämie von 200 Fl. fallen, oder, mit anderen Worten, jeder Eigenthümer soll für seine 500 Fl. die Summe von 700 Fl. empfangen. Dieser Plan hat im Auslande sehr gute Aufnahme gefunden, und es werden in Berlin und Frankfurt a/M. schon bedeutende Geschäfte zu 540 Fl. pro Obligation gemacht, obgleich die Obligationen noch gar nicht ausgegeben sind. Der vollständige Plan wird in kurzem bekannt gemacht werden.“

Der General-Lieutenant Graf Stephan Grabowski, Minister Staats-Sekretair des Königreichs Polen, ist aus St. Petersburg hier angekommen.

Im Jahre 1834 wurden in Warschau 5231 Kinder geboren, wovon 2370 eheliche, 214 uneheliche und 46 todte männlichen Geschlechts und 2357 eheliche, 205 uneheliche und 39 todte weiblichen Geschlechts. Es starben in demselben Jahre 2818 Personen männlichen und 2548 weiblichen Geschlechts, zusammen 5366. Es verheiratheten sich 1097 Junggesellen mit Jungfrauen, 191 mit Wittwen unter 45 Jahren, 100 Wittwer unter 60 Jahren mit Jungfrauen und mit Wittwen unter 45 Jahren, 42 mit Wittwen über 45 Jahr, 19 Junggesellen und Wittwer über 60 Jahr mit Jungfrauen und Wittwen unter 45 Jahren und 18 mit Wittwen über 45 Jahr; zusammen wurden demnach 1467 Ehen geschlossen.

Der General der Kavallerie, General-Adjutant Graf Vincenz Krasinski, ist in diesen Tagen in Warschau angekommen.

Frankreich.

Paris den 18. Juni. Der Constit. enthält Folgendes: „Man sagte vorgestern in den gut unterrichteten Salons, daß das Whig-Ministerium in London sich entschieden gegen die Kabinetts-Veränderung in Portugal ausgesprochen habe, — eine Veränderung, deren kaum verhelter Zweck die Vermählung der Königin Donna Maria mit dem Herzoge von Nemours ist. Man sprach von einer Depesche des Grafen Sebastiani, worin derselbe erklärte, daß es den Whigs unmöglich sei, Frankreich ein solches Zugeständniß zu machen; England würde, so sagt man, niemals dulden, daß ein Prinz aus dem Hause Bourbon in Portugal an die Stelle des Hauses Braganza träte. Die Depesche soll mit folgenden Worten geschlossen haben: „Der Tag, an welchem die Whigs eine solche Combination zuließen, würde der letzte des Ministeriums Melbourne seyn.““

An der gestrigen Börse war das Gerücht verbreitet, Arragonien wäre in völliger Insurrection; eine revolutionnaire Bewegung sey dort ausgebrochen und die Constitution von 1812 proklamirt worden. Es hieß auch, der Herzog von Frias, Spanischer Botschafter bei der hiesigen Regierung, wäre zurückgerufen; man bezeichnete aber seinen Nachfolger noch nicht. Briefe von der Gränze versicherten, die Karlisten hätten zu gleicher Zeit die Belagerung der Städte Bilbao und Vittoria begonnen.

An der heutigen Börse war von der Einnahme Bilbao's, Eibar's und Vittoria's durch die Karlisten die Rede. Eine offizielle Nachricht über diese angeblichen Erfolge des Don Carlos hatte man aber noch nicht, eben so wenig wie über die Gerüchte von revolutionären Bewegungen in Katalonien und Arragonien. Am meisten Eindruck auf die Gemüther machte eine von einem Morgenblatte mitgetheilte Proclamation, die von Don Carlos herrüh-

ren soll, und nach welcher alle Ausländer, die gefangen genommen werden würden, sofort erschossen werden sollten. „Ist diese Proclamation echt“, sagt ein hiesiges Blatt, „und wird sie in Ausführung gebracht, so kann dies die traurigsten Folgen haben; denn da sich viele Französische Legitimisten in den Reihen der Spanischen Karlisten befinden, so wird man genöthigt seyn, dieselben blutigen Repressalien gegen sie zu gebrauchen, wenn sie zufällig in die Hände der Christinos fallen sollten.“ — Man besorgte übrigens an der Börse, diese Proclamation möchte auf die Werbungen in England und Frankreich störend einwirken.

Diese Proclamation des Don Carlos lautet, der Quotidienne zufolge, folgendermaßen: „In Betracht, daß uns bekannt geworden, daß Abenteurer von verschiedenen Nationen den Plan entworfen haben, sich zu versammeln, um das Feuer des Bürgerkrieges in unserm Königreiche zu nähren, dekretiren wir, wie folgt: 1) Jeder Fremde, welcher mit den Waffen in der Hand auf Spanischem Gebiet ergriffen wird, soll dadurch außerhalb des Völkerrechtes erklärt, vor ein Militair-Gericht gestellt, und ohne Weiteres erschossen werden. 2) Wir geben unseren Civil- und Militair-Behörden und unseren getreuen Unterthanen auf, sich aller ihnen zu Gebote stehenden Mittel zu bedienen, um jene Beförderer der Anarchie zu vernichten, und überall Jagd auf sie zu machen. 3) Es wird allen denen unserer getreuen Unterthanen eine Belohnung zugesichert, welche einige jener Abenteurer den öffentlichen Behörden ausliefern. 4) Es wird hierdurch nichts verändert in Bezug auf die Convention vom 29. April dieses Jahres hinsichtlich des Austausches der Spanischen Gefangenen, so wenig wie in Bezug auf diejenigen Ausländer, welche sich vor Erlassung dieses Dekrets unter den Fahnen der Rebellen befinden. Gegeben in unserer Königl. Residenz zu Oñate, am 7. Juni 1835.“

Der Marquis von Labrador hat das nachstehende Schreiben an die Gazette de France gerichtet: „Paris den 15. Juni. Meine Herren, ich lese in Ihrem heutigen Blatte einen Artikel über die in England beabsichtigten Werbungen für Spanien und über das Verlangen einer militairischen Intervention von Seiten Portugals; es heißt darin, Herr von Labrador werde sich nach London begeben, um über diese Maßregel zu conferiren. Ich glaube, daß überall, wo mein Name bekannt ist, man auch wüßte, daß es mir unmöglich ist, an irgend einer niedrigen und feigherzigen Handlung Theil zu nehmen; ich behaupte aber und jeder Ehrenmann wird mit mir behaupten, daß es die größte Nichtswürdigkeit und die abscheulichste Feigheit ist, wenn Jemand die Thore seines Landes Fremdlingen öffnet, damit sie seine Landsleute bekämpfen. Ich würde Ihnen sehr verpflichtet seyn,

wenn Sie die Güte haben wollten, dieser Reclamation einen Platz in Ihrem Blatte zu gönnen. Empfangen Sie zc.

(gez.) Der Marquis von Labrador."

Die (zu Bordeaux erscheinende) Election meldet unterm 13. d.: „Aus Navarra erhaltene Briefe melden, die Armee von Baldez sei in der völligen Demoralisation. Die Soldaten der Königin Christine, weit entfernt, irgend Widerstand zu leisten, ergeben sich ohne Schwertstreich und wie Schaaf, wie sich unser Korrespondent ausdrückt." — Dasselbe Blatt will wissen, General Harispe sei in aller Eile durch Bordeaux gereist, um in den Pyrenäen den wahren Stand der Dinge jenseits der Pyrenäen vorzustellen.

Ein legitimistisches Blatt von Bordeaux behauptet, die Königin Christine sey entschlossen, den Sitz der Regierung nach Cadix zu verlegen, sobald sie erfahren werde, daß die Truppen des Don Carlos den Ebro überschritten hätten.

Nach dem Mémorial des Pyrenées vom 11. d. fahren die Christinos in den nördlichen Spanischen Provinzen fort, alle die Nebenposten, die sie besetzt hielten, zu räumen und sich mit allem Material, das sie nur fortschaffen können, nach Pampelona und St. Sebastian zurückzuziehen. Die kompromittirtesten Einwohner jener Plätze flüchten sich nach Frankreich; die Zahl dieser Flüchtlinge mehrt sich täglich. Zumalacarreguy hat sich an der Spitze von 15,000 Mann und mit 12 Kanonen gegen Bilbao gewandt; man glaubt, daß es seine Absicht ist, diese Stadt zu belagern. Die Capitulation Bergara's hat am 7. stattgefunden. Die Karlisten sollen sich in Tolosa sehr gut benommen und die von den Christinos zurückgelassenen Kranken mit Schonung behandelt haben.

In der Sentinelle des Pyrenées vom 13. d. heißt es: „Am letzten Donnerstag ist der französische Oberst, der sich im Hauptquartier des Generals Baldez befunden hatte, in unserer Stadt angekommen. Er überbringt, heißt es, Depeschen für unsere Regierung. — Von der Gränze wird vom 11. d. geschrieben, daß die Besatzung von Eybar sich verteidigen zu wollen scheine. Sie zählt ungefähr 700 Mann, die alle aus der Stadt selbst sind, und eine Compagnie, welche aus Frauen besteht, die sich nicht als die am wenigsten entschlossenen zeigen. Sie haben einige Artillerie, Haubitzen und Mörser, die in Eybar selbst gegossen worden sind. — Espartero hat 4000 Mann in Bilbao zurückgelassen und von dort 6000 Mann nach Vittoria geführt. — Briefe aus Bilbao vom 10. melden, daß das Engl. Kriegsschiff, welches in diesem Hafen stationirt ist, seine ganze Artillerie, so wie die zur Bedienung derselben nöthige Mannschaft aus Land gesetzt habe (?). Ueberall wurden Befestigungen aufgeführt; die ganze Stadt war unter den Waffen. — Die Bedingungen

der Capitulation von Bergara sind noch unbekannt. Die Election hat aus Bayonne vom 13. d. folgende Nachricht erhalten: „Zumalacarreguy befindet sich mit bedeutenden Streikräften unter den Mauern von Bilbao. Es hat eine sehr lebhaftes Kanonade zwischen den Belagerern und der Besatzung begonnen; die Vertheidigung ist sehr hartnäckig, und eine Englische Fregatte, welche sich auf der Rhede befand, hat der Stadt 6 Stück Geschütz und 40 Mann zur Unterstützung gesandt. Man versichert dessenungeachtet, daß die Stadt sich nicht lange wider halten könnte."

Der Phare von Bayonne meldet unterm 13.: „Zwölf Kavalleristen sind am 6. mit ihrem Lieutenant aus Lerin desertirt und haben sich in Estella unter den Karlisten anwerben lassen. Vittoria, St. Sebastian und Pampelona werden von den Insurgenten eng blockirt, so daß diese Plätze keine Zufuhr erhalten können. Die von den Karlisten gefangen genommenen 450 Mann von der Königl. Garde sind in folgender Weise einrangirt worden: 150 in das erste Guiden-Bataillon, 100 in das zweite Bataillon von Navarra, 100 in das dritte und vierte, und 100 in das zweite Bataillon von Alava. In der Nacht vom 7ten sind 200 Mann Linien-Truppen nebst einem Oberst-Lieutenant, die in Villaba, eine Stunde von Pampelona, in Garnison standen, zu den Karlisten übergegangen; sie wurden in Engui, wohin sie sich begaben, von einem Hauptmanne des Don Carlos wohl aufgenommen. Diese Desertion hat auf die Garnison von Pampelona einen sehr übeln Eindruck hervorgebracht."

Der Pfarrer Merino ist noch in seinen alten Tagen zum carlistischen Brigade-General ernannt worden. Zu Noa hat er am 30. v. M. 8 Häuser, die liberalen Bürgern gehörten, so wie das Rathshaus, in Brand stecken lassen. Dagegen mißlang ihm ein Angriff auf die Kirche, in welche die Bürgergarde sich geworfen hatte. Im Ganzen hatte er 1500 Mann zu Fuß und 200 zu Pferde bei sich.

Der Courier fr. will aus Prag erfahren haben, daß die Herzogin von Berry und der Herzog von Angoulême sich anschickten, nach Spanien abzureisen.

In der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend fanden um dieselbe Stunde in der ganzen Stadt Disquisitionen in den kleineren Gasthöfen und Maisons garnies statt. Die Ausbeute war eine Verhaftung von nicht weniger als 500 verdächtigen Individuen. Der National meldet, es hätten gleichzeitig Hausdurchsuchungen bei Leuten stattgefunden, die man im Verstandniß mit den April-Angeklagten glaube.

Die Pairs-Kammer zählt gegenwärtig 252 Mitglieder, wovon 150 unter der vorigen und 102 unter der jetzigen Regierung creirt worden sind.

Die Garnison der Hauptstadt besteht gegenwärtig aus 13 Regimentern; nämlich aus 6 Linien-Infan-

terie- und 3 leichten Infanterie-Regimentern, 1 Kürassier-, 1 Dragoner-, 1 Husaren- und 1 Artillerie-Regiment, wozu noch 4 Veteranen-Compagnieen kommen. In der Umgegend stehen ebenfalls 13 Regimente, so daß im Nothfalle sofort eine Armee von 50 bis 60,000 Mann beisammen ist.

Die Polnischen Flüchtlinge in England haben die größte Hoffnung, die ihnen auf Verwenden des Fürsten E. Sapieha bewilligte Unterstützung auch für das nächste Jahr von dem Unterhause zugesagt zu erhalten.

Großbritannien.

London den 19. Juni. Der Observer bestreitet es, daß das Gesuch der Londoner Universität um Bewilligung eines Freibriefs im Königl. Geheimen-Rath verworfen worden sei.

Die Untersuchung wegen der Unruhen zu Wolverhampton ist beendet und hat bewiesen, daß weder die Friedensrichter noch das Militair bei der Sache zu tadeln waren, daß aber das System, welches große Städte ohne Polizei läßt, aufs schnellste geändert werden muß.

Die Times spenden der von Lord John Russell eingebrachten Municipal-Reformbill großes Lob und freuen sich, daß dieselbe vom Parlamente so gut aufgenommen worden.

Dasselbe Blatt sieht die Abdankung des Herrn Martinez de la Rosa für kein so sehr wichtiges Ereigniß an, als es die meisten Pariser Zeitungen thun, und glauben nicht, daß dadurch in Spaniens innerer oder auswärtiger Politik irgend eine Veränderung vorgehen werde.

Die Anwerbungen für die Spanische Legion haben am Freitage begonnen, und es sollen sich, nach der Angabe der ministeriellen Blätter, hier in London schon sehr viele Personen, namentlich 200 Offiziere der Britischen Armee, dazu gemeldet haben. Erkundigungen darüber sind, einer Ankündigung zufolge, beim Obersten Robinson einzuziehen. Man beabsichtigt, 14 Bataillone Infanterie, 3 Bataillone Artillerie und ein Jäger-Bataillon auszuheben. Die Befordnungen sollen denen beim Englischen Militair gleichkommen. Die meisten Rekruten hofft man in Devonshire, Lancashire und Irland anwerben zu können, und für letzteres Land soll ein geschickter Werbe-Offizier nach Cork gesandt werden. Die erste Abtheilung dieser Truppen, ungefähr 500 Mann, soll innerhalb der nächsten vierzehn Tage abgehen.

Im Börsenbericht der Times wird die Bereitwilligkeit gerühmt, womit die hiesigen Kaufleute den erforderlichen Kredit zur Organisation der Spanischen Expedition geschafft hätten. Die Equipirungs-Kosten für jeden Mann werden auf 10 Pfund angeschlagen.

Daß für den Dienst der Königin von Spanien hier auszuhebende Corps, welches der Oberst Evans befehligen wird, soll im Ganzen aus 10,000

Mann Infanterie, 800 Mann Kavallerie, 700 Scharfschützen und 300 Artilleristen bestehen.

Die Prinzessin v. Beira und ihr Beichtvater, der Bischof v. Leon, intriguierten stark gegen die Rüstungen, aber vergebens.

Unsere Blätter machen bittere Bemerkungen über die Portugiesische Ministerial-Veränderung und die absolutistischen Gesinnungen einer Fürstin, die nur der constitutionellen Partei ihren Thron verdanke. Hieraus möchte man schließen, daß das neue Ministerium Englischem Einflusse abhold ist.

Die Morning-Chronicle meldet, das Englische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, von den Dingen, die in Lissabon vorgehen, unterrichtet, habe Depeschen dorthin gesandt, die am Tage nach dem Ministerwechsel dort angekommen und sofort von Englands dortigem Gesandten dem Marschall Saldanha mitgetheilt worden seien. Ihr Inhalt gehe dahin, daß, wenn die dort beabsichtigte Vermählung mit dem Herzog von Nemours vollzogen werden sollte, die Verbindung Englands mit Portugal in ihrer jetzigen Gestalt nicht fortbestehen könne; der Königin stehe es frei, ihren eigenen Weg zu wählen, sie dürfe dann aber nicht ferner auf den Beistand Englands rechnen. „Am Abend desselben Tages“, fügt das genannte Blatt hinzu, „zeigte Saldanha dem Lord Howard de Walden an, daß die beabsichtigte Vermählung definitiv aufgegeben sei.“

Aus Lissabon sind Zeitungen vom 31. Mai hier eingegangen, die jedoch, da sie nur einen Tag später sind, als die letzten, nichts von Bedeutung bringen. „Es befinden sich darin“, sagen die Times, „einige Andeutungen von einer Absicht, die jetzigen Cortes aufzulösen, eine Maßregel, die zur Befestigung des neuen Ministeriums für sehr wichtig gehalten wird. Obgleich die Aufnahme des Herzogs von Palmella in das Ministerium allgemeinen Beifall gefunden hat, so finden wir doch in den Spalten des Nacional, der früher das heftigste Oppositionsblatt war, jetzt aber ministeriell ist, einige Einwendungen gegen seine Ernennung. Die Revista scheint jetzt in Opposition gegen das Ministerium treten zu wollen.“

Die Königl. Brigg „Espoir“, welche mit der Post aus Lissabon angekommen ist, war am 31. Mai abgesegelt. Wir vernehmen, daß ein Corps von 5000 Mann der Portugiesischen Nationalgarde zu Lissabon mit aller Beschleunigung formirt wurde, bestimmt zum Beistande für die Königin von Spanien zur Unterdrückung der Karlisten.

Die von den Capverdischen Inseln entwichenen 250 Miguelisten sind mit Ueberfluß an Geld und Waffen auf dem von ihnen geraubten Schooner auf der Portugiesischen Insel St. Thomas angekommen. Sie wurden dort, nachdem man ihnen die Waffen abgenommen hatte, sogleich in Untersuchung gezogen.

Aus New-York sind hier Zeitungen vom 21. Mai angekommen. Am 20. sollte in Baltimore eine große Versammlung wegen der Wahl des Präsidenten und Vice-Präsidenten der Vereinigten Staaten stattfinden; die Versammlung hat den Zweck, die Erwählung des Herrn Martin von Buren zu befördern. In Neu-Orleans war die Cholera ausgebrochen. Die Annahme des Französisch-Amerikanischen Traktates von Seiten der Französischen Deputirten-Kammer war in den Vereinigten Staaten noch nicht bekannt. Aus Tampico meldet man, daß die Revolution in Mexiko sehr ernstlich zu werden beginne.

Der Montreal-Herald vom 15. v. M. meldet: „In den Gränzfreirigkeiten zwischen Michigan und Ohio ist es endlich zu einer Krisis gekommen. Ein Sheriff aus Michigan hat die Emiffarien aus Ohio ergriffen, fast auf dem Punkt, als sie die Gränzlinie durch Michigan ziehen wollten. Der Gouvernor Lucas von Ohio hat nun an 500 Mann in Maumee zusammengezogen, welche er aber noch durch 10,000 Mann verstärken will.“

V o r s t u g a l.

Die Times enthalten nachstehende Privat-Korrespondenz aus Lissabon vom 27. Mai: „Die Intriguen im Palast haben endlich gestern Abend zu einer völligen Veränderung des Ministeriums geführt. Der Herzog von Terceira behält jedoch den Oberbefehl über die Armee. Die Herzogin v. Braganza erfuhr diese Veränderung erst, nachdem sie schon von der jungen Königin beschlossen war, wodurch eine Spannung zwischen den beiden Fürstinnen entstand; die Königin verließ den Palast Necessitades und begab sich nach Ramalhao, während die Kaiserin in Lissabon blieb. Die Grafen Linhares und Villa-Real und Herr Freire weigerten sich zwar anfangs, die Dekrete zur Ernennung der neuen Minister zu unterzeichnen, indem sie glaubten, die Königin dadurch zur reiflicheren Erwägung der Folgen dieses Schrittes zu veranlassen, aber Ihre Majestät war entschlossen und wollte von keinem Aufschub hören. Die alte Marquisin von Ficalho, Schwester des Grafen Lavradio, der vor einigen Tagen mit einer wichtigen Mission in Betreff der Spanischen Angelegenheiten nach England abgegangen ist, und die Marquisin von Loulé haben, wie es heißt, diese große Veränderung bewirkt.“

In einem späteren von demselben Blatte mitgetheilten Schreiben aus Lissabon vom 29sten Mai heißt es: „Ihre Majestät kehrte nach einem sechsstündigen Aufenthalt in Ramalhao nach Lissabon zurück und machte gestern einen Spaziergang mit der Herzogin von Braganza, doch stehen Beide jetzt nur auf dem Fuße der gewöhnlichen Höflichkeit. — Folgende Details über die unmittelbare Veranlassung zu dem Ministerwechsel sind zuverlässig. Der Minister Freire ersuchte die Königin, mehrere De-

krete, wodurch einigen Personen Titel verliehen und Villa-Real und Miranda zu Staatsrathen ernannt wurden, zu unterzeichnen. Als sie sich weigerte, dieß zu thun, war der Minister genöthigt, ihr die Nothwendigkeit vorzustellen, solchen Maßregeln, welche das Ministerium zur bessern Verwaltung der Angelegenheiten des Landes für zweckmäßig halte, ihre Zustimmung zu geben, worauf die Königin in Thränen ausbrach, das Zimmer verließ und, indem sie ausrief: „Dann bin ich nicht länger Königin, denn ich kann meinen Willen nicht haben, wie ihn meine Vorgänger gehabt!“ in die Zimmer der Herzogin von Braganza sich begab, der sie das Vorgefallene erzählte. Als diese ihr jedoch sagte, daß sie sehr unrecht gehandelt habe, ging sie zu der alten Marquisin von Ficalho, die nebst den anderen Hofdamen es für eine Schande erklärten, daß ein Minister es wage, dem Königl. Willen Ihrer Majestät Zwang anthun zu wollen, und daß es das Beste sei, eine Peitsche zu nehmen und Hrn. Freire damit zu bestrafen, ein Rath, der von der Königin laut belacht wurde. Unmittelbar darauf kam der Graf von Villa-Real selbst zu der Königin, um ihr über ihre Weigerung, die erwähnten Ernennungen zu sanktioniren, Vorstellungen zu machen. Da er sie indeß aufgebracht fand, so begnügte er sich damit, zu sagen, daß unter seinen Kollegen nur eine Meinung über diesen Gegenstand herrsche; ja, er fürchte, sie würden sämmtlich ihre Entlassung eintreiben, worauf Ihre Majestät antwortete: „Desto besser, das ist es eben, was ich wünsche.“ Der Marschall Saldanha, welcher absichtlich in der Nähe war, wurde dann zur Königin beschieden und mit der Zusammenfassung eines neuen Ministeriums beauftragt. Er übernahm dies unter der Bedingung, daß der Herzog von Palmella nicht davon ausgeschlossen sei, und da die Königin augenblicklich einwilligte, so wurde das Ministerium gebildet. Wäre der Herzog von Terceira fünf Minuten früher nach dem Palast gekommen, so wäre das vorige Ministerium noch am Ruder, aber als er im Begriff war, in das Audienzzimmer der Königin zu gehen, kam Saldanha heraus und redete den Herzog mit den Worten an: „Weßhalb kommen Sie hierher?“ „Ich komme“, erwiderte der Herzog, „um die Königin zu bewegen, dem vernünftigen Verlangen der Herren Freire und Villa Real nachzugeben.“ — „Bemühen Sie sich deshalb nicht, mein Freund“, sagte Saldanha, „jene sind nicht mehr Minister. Ich bin Premier-Minister und mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt, und wenn Sie daher noch das Ober-Kommando der Armee beibehalten wollen, so sagen Sie es.“ Der Herzog von Terceira konnte nur antworten, daß er für jetzt und zum Besten der Ruhe des Landes seinen Posten behalten wolle. — Der Spanische Gesandte am hiesigen Hofe erhielt vor einigen

Lagen Depeschen aus Madrid, worin die Portugiesische Regierung, den Stipulationen des Quadrupel-Traktats gemäß, aufgefördert wird, eine bewaffnete Macht nach Spanien zu senden. Dieß bestimmte das vorige Ministerium, den Grafen Lavradio, der besser unter dem Namen Don Francisco d'Almeida bekannt und zum Gesandten in Madrid ernannt ist, über London und Paris nach Madrid zu senden, um in London die nöthigen Anordnungen in dieser Beziehung zu treffen. Er soll auch beauftragt seyn, die Englische Regierung zu fragen, ob sie sich der Verheirathung der Königin mit dem Herzoge von Nemours widersetzen werde. — In einer heute gehaltenen Geheimen-Raths-Sitzung ist einstimmig beschlossen worden, zwei kleine Divisionen, zusammen 8000 Mann stark, nach Spanien zu senden.

Vermischte Nachrichten.

Aus den eingegangenen Beiträgen zur Unterstützung der Familien der in der Nacht vom 25. zum 26. Januar v. J. in der Kohlengrube Coulay zu Morsbach umgekommenen Bergleute ist bei der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse zu Achen ein Unterstützungsfonds gebildet worden, dessen Verwendung, nachdem das desfallige Verwaltungs-Regulativ von dem Königl. Finanz-Ministerium auf den Grund der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 15. Decbr. v. J. genehmigt worden, in folgender Weise stattfinden soll: Der ganze Unterstützungsfonds besteht nach dem Abschluß vom 19. Januar d. J. aus 22,239 Rthlr. 13 Sgr., und es participiren daran vom 1. März 1835 ab: a) 34 Wittwen mit 20 Rthlr. jährlich, auf 12 Jahre; b) 80 Kinder mit 8 Rthlr. jährlich, bis zum vollendeten 15ten Lebensjahre; c) 10 andere Personen, welche zum Hausstande der verheiratheten Verstorbenen gehört haben, mit 8 Rthlr., auf 12 Jahre; endlich d) 29 Haushaltungen unverheiratheter Verstorbener mit 20 Rthlr., auf 12 Jahre. Die jährliche Ausgabe beträgt hiernach 1980 Rthlr. und es bleibt nach diesem Verwendungs-Plane ein kleiner Dispositionsfonds zu extraordinären Unterstützungen bei Unglücksfällen, Krankheiten u. s. w. übrig. Im Fall der Wiederverheirathung einer Wittve während des bestimmten 12jährigen Zeitraums hört die derselben bis dahin angewiesene Unterstützung auf; bei Sterbefällen, sowohl der Wittve als der sonst berechtigten Personen, fällt deren Quote den von ihnen hinterlassenen Kindern, sind deren nicht vorhanden, der vakant werdende Betrag dem Dispositionsfonds des laufenden Jahres anheim. Die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse zu Achen zahlt halbjährlich pränumerando die festgesetzten Unterstützungsbeträge an ein Verwaltungs-Comité, an dessen Spitze der Landrath v. Strauch zu Achen steht, und von diesem Comité werden die Unter-

stützungen nach Gutdünken halbjährlich, vierteljährlich oder monatlich an die Empfänger geleistet.

Nachrichten aus Koblenz zufolge, war der Ober-Präsident von Bodelschwingh-Valmeide am 14ten von dort nach London abgereist.

Das Verzeichniß der im Monat Mai 1835 für das Denkmal Schiller's eingegangenen Beiträge führt die bedeutende Summe von 2510 fl. 30 Kr. auf.

Vor dem Vffsenhofe zu Paris kam am 10. Juni folgender Fall vor: Ein ehemaliger Student der Rechte, Namens Lalande, lebte davon, daß er jüngere Studenten zu ihrem Examen vorbereitete. Endlich aber gab er Veranlassung zum Verdachte, daß er sich entweder unter falschem Namen für Andere zum Examen stellte oder falsche Zeugnisse für Geld ausfertigte. Man entdeckte auch bei einer Nachsuchung in dem Zimmer eines gewissen Grison zwei falsche Zeugnisse mit der nachgemachten Unterschrift des Herrn Dui, Secretairs an der philosophischen Fakultät, auf welche Zeugnisse zwei Studenten des Baccalaureats für würdig befunden worden waren. Der Vffsenhof, vor den Hr. Lalande dieserhalb geladen wurde, erklärte ihn gestern der Fälschung eines authentischen und öffentlichen Dokuments, jedoch unter mildernden Umständen für schuldig, und verurtheilte ihn zu 4jähriger Haft, 100 Franken Geldstrafe und zum Verluste seiner bürgerlichen Rechte auf 5 Jahre.

Stadt-Theater.

Montag den 29. Juni: Die Stumme von Portici; große heroische Oper in 5 Akten, Text von Scribe und Delavigne, Musik von Aubert; für die deutsche Bühne bearbeitet von K. W. Ritter.

Dienstag den 30. Juni: Der Goldner von Notre-Dame; großes romantisches Schauspiel in 6 Tableau's; nach Viktor Hugo frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Literarische Anzeiger.

In der Th. Scherf'schen Buchhandlung, Markt No. 91., ist zu haben:

Briefsteller für Liebende 2 Rthlr.

Crelinger, L., System des Preuss. Erbrechts, mit Hinweisung auf das Römische und gemeine Erbrecht, nebst einem Anhange, den Erbschafts-Stempel betreffend, geb. 1 1/2 Rthlr.

Jerrmann, Ed., das Wespennest, oder: Der Aolner Karneval. Fragmente aus meinem Theaterleben; humoristisch-satyrisch geschildert. broch. 1 1/2 Rthlr.

Mrongovius. Polnisch-deutsches Wörterbuch in 4to 3 1/2 Rthlr.

Sachs, S., Beschreibung einer neu erfundenen Dach-Construction, mit zwei Kupfertafeln, 2/3 Rthlr.

Schmalz. Der Haus-Sekretair. 6 Theile.
broch. 1½ Rthlr.,
so wie verschiedene neue Werke und periodische
Schriften in deutscher, polnischer und französischer
Sprache.

Nachdem die beiden Ober-Landesgerichte zu Bromberg und Posen, der Allerhöchsten Verordnung vom 16ten Juni 1834 gemäß, resp. am 2ten und 12ten Juni c. eingesetzt worden, so haben diejenigen, welche Anträge oder Beschwerden anzubringen haben, die, vermöge der uns seither zugestandenen Ober-Aufsicht, vor uns ressortirten, sich mit denselben an die betreffenden Ober-Landes-Gerichte zu wenden.

Wir werden alle Aufsichts- und Verwaltungssachen, welche den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Bromberg betreffen, am 1sten Juli, und welche den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Posen angehen, am 15ten Juli abgeben.

Die Gerichtsbehörden beider Bezirke haben sich hiernach genau zu achten, und von diesen Tagen an, selbst die von uns erforderten Berichte, bei dem betreffenden Ober-Landesgerichte einzureichen.

Wir können aus unserm seitherigen Wirkungskreise nicht scheiden, ohne zuvor allen Militair- und Civil-Verwaltungs-Beörden, so wie den Gerichtsbörsen dieser Provinz, hierdurch unsern aufrichtigsten Dank für die Unterstützung und Bereitwilligkeit abzustatten, die uns bei allen Gelegenheiten zu Theil geworden sind, und welche uns eine schöne Rückerinnerung in dem uns angewiesenen neuen Wirkungskreise bleiben wird.

Posen den 24. Juni 1835.
Königl. Ober-Appellationsgericht für
das Großherzogthum Posen.
v. Frankenberq.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der Güter Labiszynek, Gnesener Kreises, ein anderweiter Versteigerungstermin auf

den 1sten Juli cur. Nachmittags
um 4 Uhr
im Landschaftshaufe anberaumt worden ist.

Posen den 26. Juni 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Ediktal-Citation.

Die unbekannten Gläubiger der Kasse der 10. Invaliden-Compagnie, des Garnison-Lazareths und der Garnisonverwaltung des Magistrats zu Deutsch, des Garnison-Lazareths und der Garnisonverwaltung des Magistrats zu Lirschitz, welche aus dem Etatsjahr 1834 etwaige Ansprüche an die gedachten Kassen zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, in dem auf den 24ten August cur. vor dem Herrn Referendar Ciespert hier angelegten Termine in unserm Partesenzimmer ent-

weder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und mit gehörigen Beweismitteln zu unterstützen. Im Falle ihres Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Kassen werden präcludirt und lediglich an die Person, mit der sie contrahirt haben, verwiesen werden.

Meseritz den 29. März 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.

Bekanntmachung.

Unter den hinterbliebenen Papieren des verstorbenen Kammerherrn v. Gliszczynski hat das, über eine auf Szymanowo Rubr. III. No. 6. des Hypotheken-Buchs eingetragene Forderung von 14,000 Rthlr. für dessen Wittve Julie Adolphine, geborne Gräfin v. Tottleben, ausgefertigte Hypothekendokument nicht aufgefunden werden können. Der unbekannte Inhaber dieses Dokuments, welchem es der Verstorbene zu irgend einem Zwecke anvertraut haben mag, wird hiernit ersucht, dasselbe der Eigenthümerin, Frau Kammerherrin von Gliszczynska zu Gora bei Schrimm, oder auch deren Mandatar, dem Justiz-Commissarius Guderian zu Posen, gegen Erstattung der Kosten auszuhandigen.

Posen den 2. Juni 1835.

Auktion.

Montag den 29sten d. Mtz. und folgende Tage, allemal nur Vormittags von 9 bis 12 Uhr, werde ich für ein auswärtiges Handlungshaus, hieselbst in No. 100. am alten Markt eine Treppe hoch, eine sehr bedeutende Anzahl große neue Lhybet-, Ternaux- und andere Mode-Tücher und Shawls, so wie einige Mantelzeuge, auch Franz-, Rothweine und Jamaika-Rumm öffentlich versteigern.

Zugleich sollen mehrere neue und gebrauchte, sehr gut konservirte Meubles von Mahagoni-, Birken- und Eichenholz mit ausgedoten werden.

Posen den 25. Juni 1835.

Casner, Auktions-Commissarius.

Auf den 29. Juni und an den folgenden Tagen werde ich täglich, von 4 Uhr Nachmittags an, mehrere Tausend Flaschen alte, ausgezeichnet gute Ungar-, Rhein-, Stein-, Stroh- und Mosel-Weine durch den Königl. Auktions-Commissarius Herrn Casner in meinem am alten Markt sub No. 55. hieselbst befindlichen Handlungsfokale gegen gleich baare Bezahlung zu halben und ganzen Dugenden an den Meistbietenden verkaufen lassen.

Carl Wilh. Pusch.

Rechtes Kölnisches Wasser und feinsten Düsseldorf
borfer Wein-Mosstrich erhielt so eben wieder
Gustav Viefelfeld.

So eben erhielt ich einen neuen Transport Tür-
eischen Taback, das Paket à 8 Floren.
Posen den 26. Juni 1835.

D i d e l o t.

Frisches ächt englisch Porter ist zu haben bei
C a r l S c h o l z.

A n z e i g e.

Pyramonters, Eudowa, Selter- und
Saidshüher-Bitterbrunnen in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$
Krügen; Eger Franzens-Brunn, Eger
Salzquelle und Salzbrunn, alles frischer
Füllung in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Kisten, habe erhal-
halten — letzteren in einem bedeuten-
den Transport zu Wasser, daher billi-
ger im Preise. — Marien-Kreuzbrunn
bin dieser Tage direkte zu Wasser er-
wartend.

C a r l W i l h e l m P u s c h.

Erprobtes Kräuteröl

zur Verschönerung, Erhaltung und zum
Wachsthum der Haare,
nach Erfahrungen und nach den besten Quellen
verfertigt von

C a r l M e y e r,

Kaufmann in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Dieses, laut vieler Zeugnisse berühmter Chemi-
ker, aus den kräftigsten Ingredienzien zusamen-
gesetzte Del ist jedem, der durch Krankheit oder an-
dere Zufälle seiner Haare beraubt wurde, als das
beste Mittel zu empfehlen, den Wuchs derselben zu
befördern und wieder herzustellen, in welcher Eigen-
schaft es sich täglich mehr bewährt, wie die bei je-
dem Commissionair einzusehender Atteste beweisen,
die, seitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden
hat, zu zahlreich eingehen, als daß sie alle einzeln
abgedruckt werden könnten. Wenn das, was sich
durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen
„ächt“ verdient, so darf ich mit vollem Rechte
dem von mir verfertigten Kräuteröl dieses Prädikat
vindictiren, ohne mich einer Arroganz schuldig zu
machen, und kann versichern, daß dieses, nicht nach-
gemachte, Del bei allen denen, die der vorgeschrie-
benen Gebrauchsanweisung nachkommen, vom be-
sten Erfolge seyn wird, wie dies schon bei so Vie-
len der Fall war.

Um Irrthümern oder Verwechselungen vorzubeu-

gen, mache ich meine geehrten Abnehmer darauf
aufmerksam, daß jedes Flacon mit meinem Petz-
schaft mit den Buchstaben C. G. M. versiegelt, und
jeder Umschlag mit einem Stempel „C. Meyer“
versehen ist.

Nachstehender Auszug eines Briefes von Herrn
W. A. de Laffotie in Hildesheim, datirt vom 13.
December 1834, dürfte wohl alle weiteren Zweifel
über den Erfolg meines Fabrikats entfernen:

„Das Mißtrauen, welches beim Erscheinen
des Dels im hiesigen Publikum bemerkbar war,
verschwindet je mehr und mehr, da auch hier sich
die wohlthätigen Wirkungen desselben äußern, so
daß es mir unaufgefordert angeboten wurde,
wenn ich es wünschte, öffentliche Zeugnisse des
guten Erfolgs zu geben.

Da mein Vorrath nur noch in wenigen 30 Fla-
cons besteht, so ersuche ich Sie, mir möglichst
bald eine neue Sendung zukommen zu lassen, da-
mit ich bei dem zunehmenden Absatze keinen Man-
gel leide u.“

Von diesem ächten Delle befindet sich die allei-
nige Niederlage für Posen in der Apotheke des
Herrn Weber, Breslauer Straße, woselbst das
Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Rtlr.
10 sgr. und 5 sgr. pr. Emballage zu bekommen ist.

C a r l M e y e r.

B e k a n n t m a c h u n g.

Eine englisirte schwarze Keitsfute, aus dem Tra-
fehner Haupt-Gesüt, 6 Jahr alt, fehlerfrei, steht
in der Kurie Nro. 35, am Dom in Posen zum
Verkauf.

Am alten Markt sub Nr. 24, ist ein Material-
Laden nebst Wohnung von Michaeli auf 3 Jahre
zu vermietthen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Börse von Berlin.

Den 25. Juni 1835.	Zins- Fuls.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Gel.
Staats - Schuldscheine	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	98 $\frac{1}{2}$	98
Präm. Scheine d. Seehandlung . . .	—	63 $\frac{1}{2}$	62 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dito	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	101	100 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	41	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102	101 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . .	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	84	—
Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4 $\frac{1}{2}$